



# 5 Sketchnotes



**und Graphic Recording**

Sie sind bestimmt schon einmal über das Thema »Sketchnotes« gestolpert. Zu Beginn meiner Selbstständigkeit um 2009 herum habe ich erste Beispiele entdeckt und war begeistert. Schon in meiner Schulzeit kritzelte ich im Unterricht mit. Das war nicht schön, und meine Lehrer:innen waren erbost, wenn sie mich dabei erwischten. Sie dachten, ich passe nicht auf. Das Gegenteil war der Fall: Ich konnte mir den Unterrichtsstoff besser merken und verstehen. Außerdem machte es mir Spaß, beruhigte mich, wenn ich nervös war, und die Unterrichtsstunde ging gefühlt schneller vorbei.

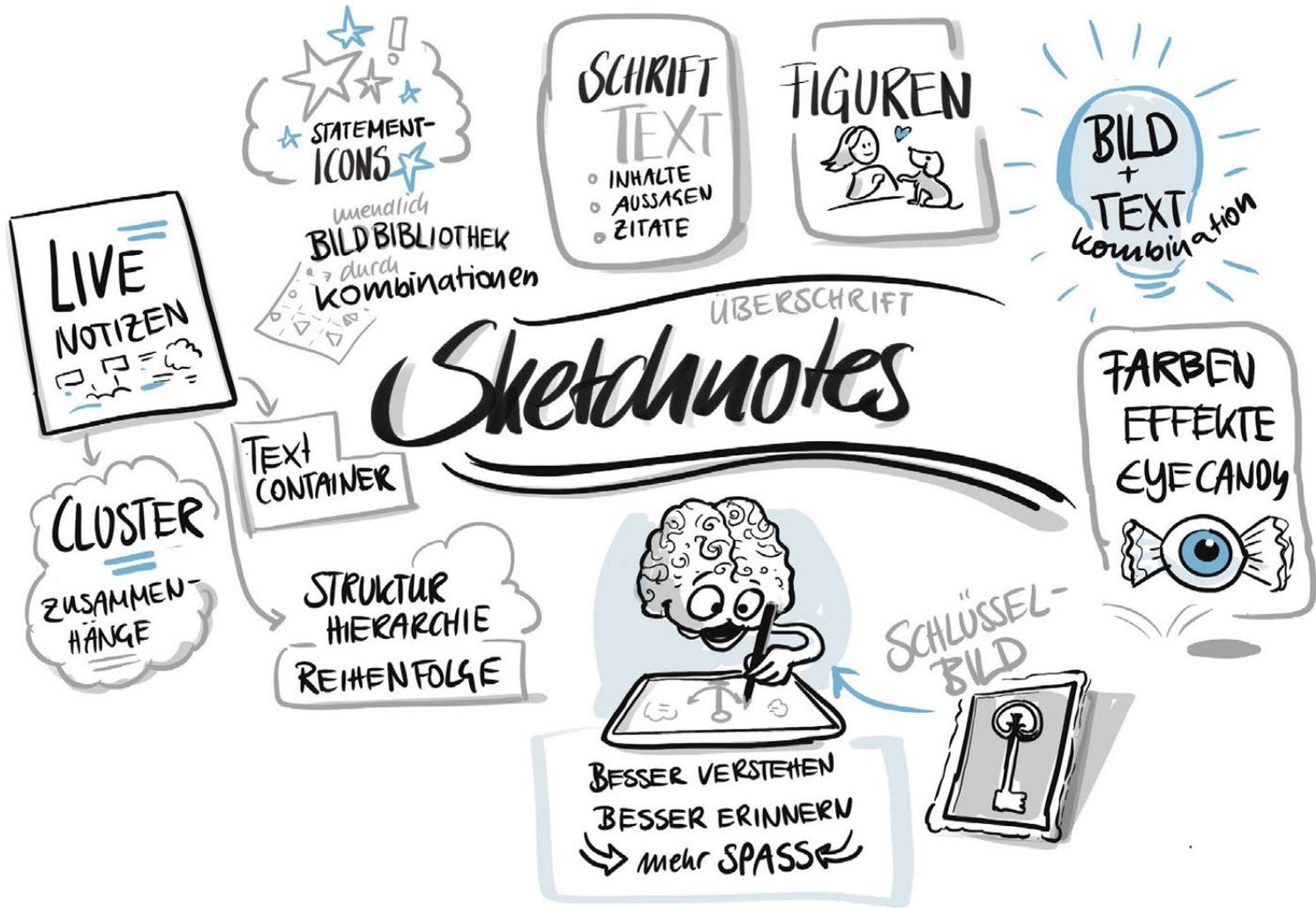
In meiner Gründungsphase besuchte ich viele Vorträge und Workshops, um mich weiterzubilden. Ich hörte spannende Vorträge mit wertvollen Inhalten, die ich nicht vergessen wollte und die zu schade waren, in der Schublade zu verschwinden. Irgendwann wurde in einer Besprechung ein Kunde auf meine gezeichneten Notizen aufmerksam und fragte mich, ob ich das nicht auch mal in einem Workshop machen würde. So kam ich zu meinem ersten Graphic Recording – dem Live-Visualisieren.

Wie das Sketchnoting entsteht Graphic Recording live. In beiden Fällen werden Inhalte in Wort und Bild in Echtzeit zusammengefasst. Der Unterschied ist, dass Sketchnotes vorrangig für den eigenen Gebrauch entstehen. Es sind Notizen, die Ihnen selbst als Gedankenstütze und zur Kreativität dienen. Es ist aber nicht verpönt, die eigenen Sketchnotes zu teilen, wenn Sie andere von Ihren Aha-Momenten profitieren lassen wollen.

Graphic Recording entsteht für andere, für Workshopteilnehmer:innen, für und vor Publikum in Meetings und Konferenzen. Es soll zu Gesprächen anregen und helfen, komplexe Inhalte verständlicher zu machen. Dabei wird nicht nur der gesprochene Inhalt festgehalten, sondern auch die Dinge, die oft zwischen den Zeilen mitschwingen. Die Zweifel, Ängste, aber auch die Wünsche und Hoffnungen der Teilnehmer:innen. Auch Kulturthemen und Prozesse sowie warum eine Veränderung notwendig ist.

### **Die Bestandteile sind fast identisch:**

- Schöne Schrift
- Bild-Text-Kombinationen
- Icons und Pfeile
- Figuren
- Farben und Effekte
- Ein Keyvisual, auch Schlüsselbild genannt
- Farben und Cluster, um Zusammenhänge zu verdeutlichen



# Bestandteile

## Schrift

Eine schöne Handschrift entsteht durch gleichmäßiges kontrolliertes Schreiben vor allem in Druckbuchstaben. Buchstaben werden »konstruiert«, Strich für Strich, Bogen für Bogen.

Richtig schick wird es, wenn Sie die wichtigsten Wörter hervorheben, indem Sie sie größer und dicker, vielleicht auch farbig schreiben oder hinterlegen.

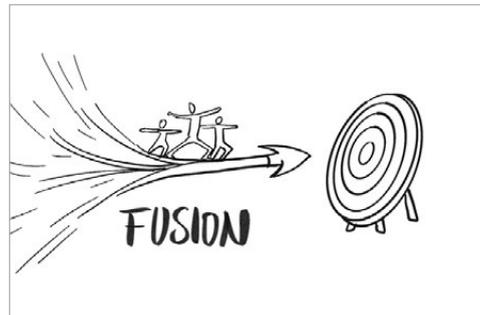
Für schnelle kalligrafische Texte benutze ich in Procreate den Pinsel »Gesinski-Tusche«.



## Bild-Text-Kombinationen

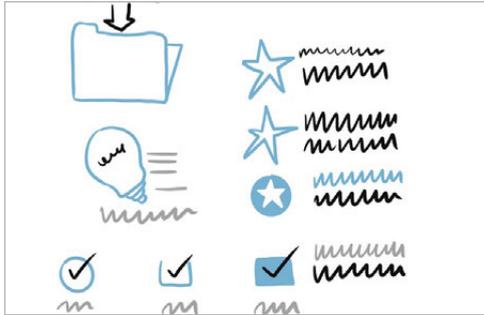
Ein Begriff, den Sie hören, erzeugt oft ein Bild in Ihnen. Sie können dieses Bild gleich nutzen. Manchmal ist es aber auch sinnvoll, den Kontext zu betrachten, in dem das Wort gefallen ist. Das kann Ihre Möglichkeiten erweitern und dadurch eine erzählerische Szenerie entstehen lassen. Bilder ergänzen den Text, und der Text zu einem Bild vermindert Missverständnisse über die Aussage.

Mit dem Text zu einem Symbol geben Sie dem Symbol eine bestimmte Bedeutung.



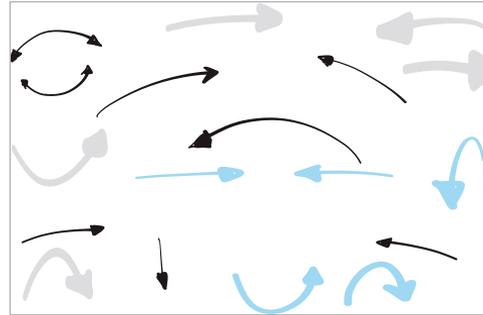
## Icons

Sternchen, Häkchen, Glühbirnen, Ordner und Co sind womöglich meine meist benutzten Icons. Schnell und einfach kann man mit Icons auch Bullet Points zeichnen und so Unterbegriffe zuordnen.



## Pfeile

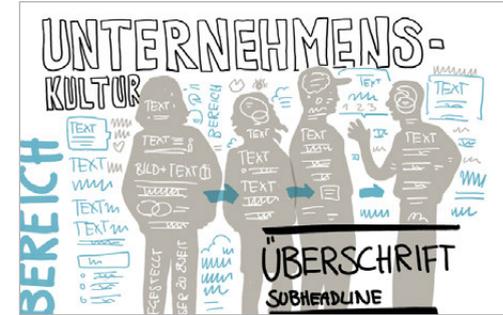
Pfeile schaffen Beziehungen zwischen Containern, Symbolen, Inhalten. Sie führen die Leserichtung und geben wie Linien und Nummerierungen Hilfestellung beim Lesen des Bildes. Berücksichtigen Sie hierbei die Bedeutungsebene. Ein großer Pfeil erscheint wichtiger als ein kleiner Pfeil. Ein kurzer schmaler Pfeil wirkt schneller als ein dicker Pfeil. Ein langer Pfeil wirkt langsamer und zeitintensiver.



## Figuren als Container

Es »menschelt« mit Figuren. Themen wie Diversität oder Kultur sind ohne menschliche Figuren gar nicht darstellbar. Figuren und auch andere Objekte kann man super als Textcontainer benutzen.

Somit bekommt meine Zeichnung eine weitere Hierarchieebene (Bedeutungsebene) und es spart Platz.



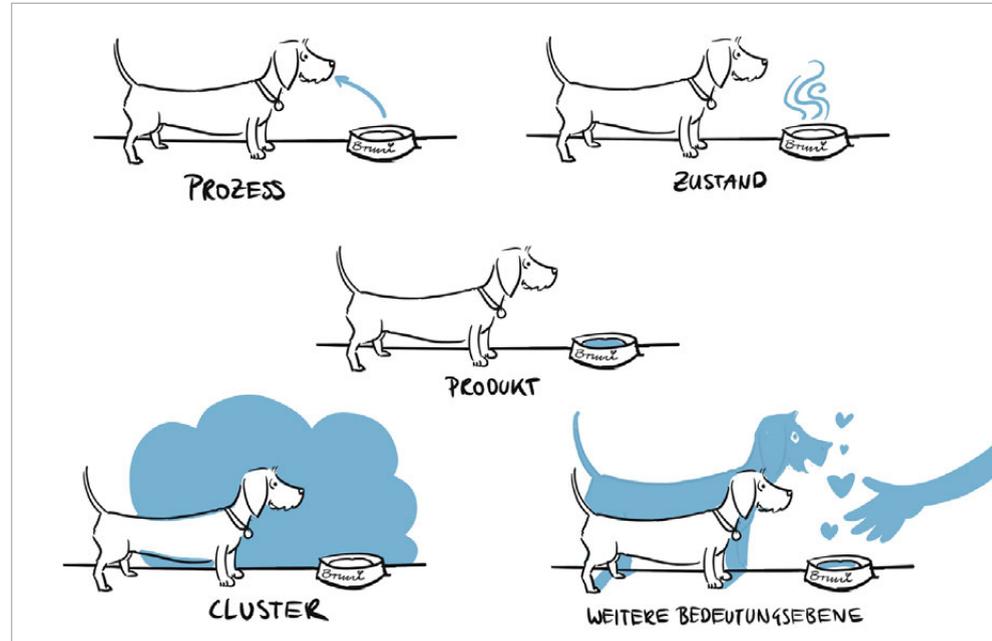
## Farben als Highlights

Farben können ziemlich viel! Sie verschönern nicht nur, sondern betonen das, wofür es gerade geht. Sie helfen, den Blick zu führen.

Sie können mit Farbe einen Fokus setzen, zum Beispiel mit einem Pfeil, der einen **Prozess** zeigt. Wenn der **Zustand** wichtig ist, zeichnen Sie die Bewegungslinien in Farbe. Wenn der Fokus auf einem **Produkt** liegt, zeichnen Sie das Produkt farbig. Wenn Dinge zusammengehören, können Sie diese mit einer Farbfläche zu einem **Cluster** verbinden.

Eine neue **Bedeutungsebene** entsteht, wenn Sie zum Beispiel die Objektschatten farbig in einer anderen Pose zeichnen.

Generell empfehle ich, so wenige unterschiedliche Farben wie möglich einzusetzen und der Farbe, die Sie verwenden, eine Aufgabe zuzuschreiben. Entweder hat jedes Hauptthema eine Farbe und dann dementsprechend alles, was dazugehört. Noch eleganter ist es, nur eine Farbe für Highlights



zu benutzen. Sollten Sie mehrere Farben benutzen, wirkt es harmonischer, wenn es farbverwandte Farben sind. Mehr zu Farben finden Sie auf den folgenden Seiten.